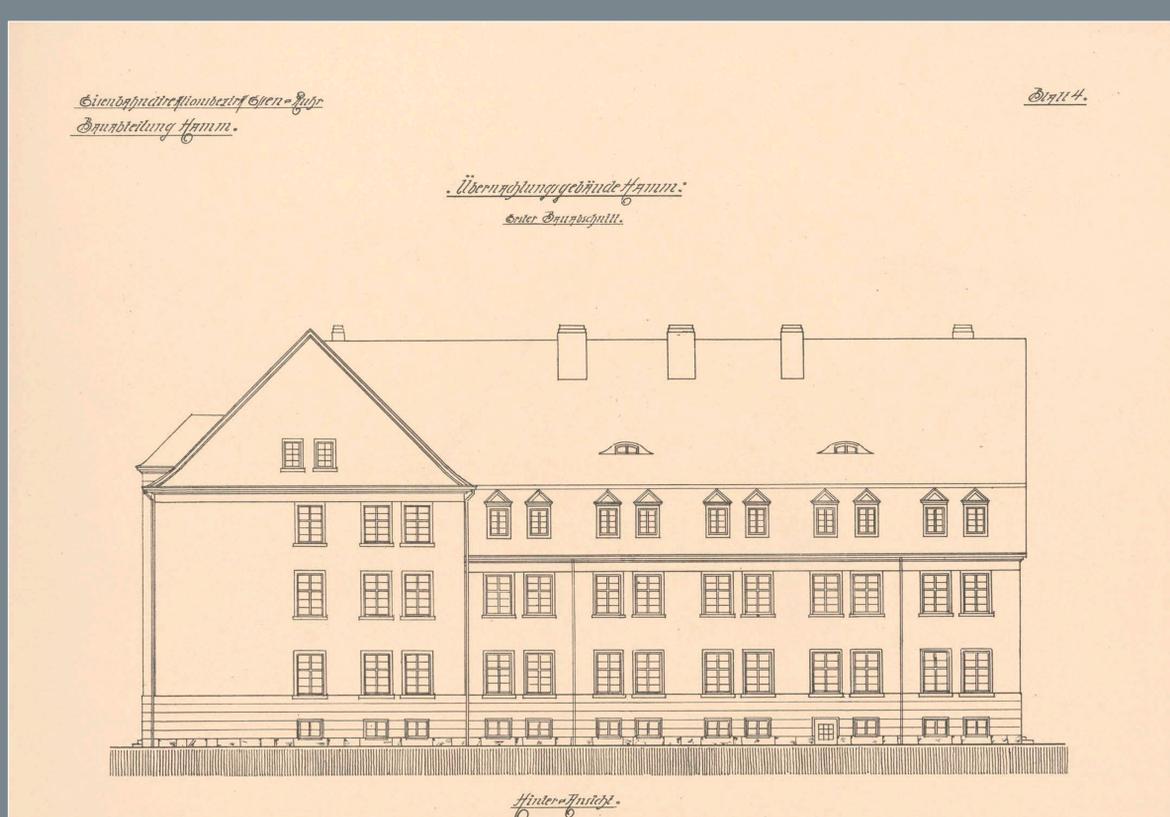


# STADT HAMM GESCHICHTE



Übernachtungsgebäude Hamm, erster Bauabschnitt, hintere Ansicht, Entwurf von Karl Hüter, 1914 | Stadt Hamm, Vermessungs- und Katasteramt

## Vom Übernachtungsgebäude zur Kulturwerkstatt

Im Rahmen des weitläufigen Umbaus der Hammer Bahnanlagen ab 1911 war auch ein neues Übernachtungsgebäude für auswärtige Zug- und Lokomotivpersonale vorgesehen. Der vom königlichen Baurat Karl Hüter (1867–1920) im Jahre 1914 entworfene und 1917 fertig gestellte dreigeschossige Bau sollte nach Bedarf in mehreren Abschnitten erweitert werden. In den Folgejahren wurde aber nur ein Anbau mit einer Wärterwohnung ergänzt. Neben 50 Schlafräumen mit jeweils zwei Betten verfügte jede Etage über einen Wasch- und Aufenthaltsraum. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Gebäude stark beschädigt und bis 1951 wiederaufgebaut. In den 1980er-Jahren endete die Nutzung für Übernachtungen.

Ab 1987 begann mit Mitteln des Landes NRW und der Stadt Hamm der Umbau in ein soziokulturelles Zentrum. Das selbstverwaltete und

selbstorganisierte Kulturzentrum wurde eine offene Begegnungsstätte für Menschen aller Berufs- und Altersgruppen, unabhängig von ihrer Nationalität und sozialen Stellung.

An die Rückseite des Gebäudes schließt sich der Friedrich-Ebert-Park und das Germaniabad an. Das Bad wurde 1921 vom Turnverein Germania erbaut. Der Park entstand 1929 im Rahmen von Notstandsarbeiten auf dem Gelände der ehemaligen Ziegelei Köchling für 182.000 Reichsmark und erhielt nach seiner Fertigstellung 1930 den Namen des ersten Reichspräsidenten der Weimarer Republik. 1933 taufte die Nationalsozialisten den Park in „Horst-Wessel-Park“ um. 1944 befand sich hier kurzzeitig ein Barackenlager der Deutschen Reichsbahn für russische Zwangsarbeiter.



Kriegsbeschädigtes Übernachtungsgebäude, 1948 | RBD Essen



Übernachtungsgebäude als Kulturwerkstatt, März 2001 | Markus Meinold



Blick in den Friedrich-Ebert-Park, um 1930 | Stadtarchiv Hamm



Weitere Infos  
[www.hamm.de/stadtgeschichte](http://www.hamm.de/stadtgeschichte)



In Zusammenarbeit von:  
Stadt Hamm  
Hammer Geschichtsverein e.V.